

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
M., in Neuden, Kotta, Rudolt, Alexh, Gommio und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die begehrtene Kopyschrift oder deren Raum Pfg., die
begehrtene Reklameweile Pfg. Befragt: Pfg. für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Angelgenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Angelgen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 7,50 M., frei Haus 8,00 M., durch die Post einschließlich Postgebühren 8,25 M. Anzeigen: Zeile 60 Pf., Reklameweile 1,50 M., einschließlich Steuer

Nr. 127

Kemberg, Sonnabend, den 29. Oktober 1921.

23. Jahrg

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. November d. J.,
vormittags 10 Uhr sollen im Rotsteller zu Bad Schmiedeberg aus
der hiesigen Stadifort,
Distrikt 16 (Dübenerstraße-Ausfahrt) etwa 42 schwächere,
Distrikt 21 und 25 (Fornauerstraße-Großflügel) etwa 175 stärkere
Lieferstangenhausen
und 5 Häuser starke **Kelserknüppel** öffentlich versteigert werden.
Bedingungen im Termin.
Bad Schmiedeberg, den 26. Oktober 1921.
Der Magistrat. Kelle.

Gustav Runze Nachf.

Sohn W. Runze

Schloßstr. 33 Wittenberg Lorenzstr. 3
Kontor u. Ladenverkauf Tel. 79 Weinkellereien u. Lager

empfiehlt seine großen Läger in sehr preiswerten,
in eigenen Kellereien besapflegten

1919er Rheinfels-Weine	Malaga	Portwein
1919er Rheinheffischen Weine	Zaragoza	
1917er Qualitätsweine der Mittelhaardt u. Mosel	Deutschen Selten	
1918er Deutschen u. Franz.	wie Henkel Trocken	
1917er Rotwein	Mathus Müller	
	Kapfenberg Gold	
	— la. Apfelweine —	

Kelle und größte Weinhandlung in Wittenberg

Flüssiges Brot!

Ist das Köflicher Schwarzbrot, das seit über 200 Jahren fast
über die ganze Welt verbreitet ist. Jeder Arbeiter, der schwer
zu arbeiten hat und der seinem Körper täglich neue Kräfte
aufbringen muß, trinke Köflicher Schwarzbrot. Es hebt die
Kräfte und fördert die Blutbildung. Sein Genuß wirkt
bei stillenden Müttern vorteilhaft auf die Milchsekretion ein.
Infolge seiner vorzüglichen Eigenschaften und Billigkeit hat
es sich in Tausenden von Arbeiterfamilien als unentbehrliches
Hausgetränk eingebürgert. Beim Einkauf Vorsicht! Es gibt
geringwertige Nachahmungen. Köflicher Schwarzbrot ist aus
reinem Gerstmalz ohne Zucker und ohne Salz von Reis
oder Mais hergestellt. **Best nur bei:**

J. G. Glaubig, Kemberg

1. Hofstraße 2, 20 M. G. Runze Nachf., Wittenberg

Ia. Leinmehl

reines Bohneuschrot
Maisschrot
Roggenkleie
Maisschlempe
Kali
Kainit
Zementkalk
Stückenkalk
Zement
Futterkalk
Hb. Düttlich Nachf.

Saatkartoffeln

(Wolthmann 34)
treffen demnachst aus der Altmark ein
und nimmt Bestellungen entgegen.
Fr. Jansen, Bergwitz.

frisch eingetroffen
prima Leinmehl
Hühnermais
Maisschrot
Gerstenfutter
Roggenkleie
Grießkleie
Maisschlempe
Rapsfuchenschrot
Otto Möblus, Bergwitz

Ausgetämmtes Frauenhaar

kauft jeden Posten zu höchstem Preise
Max Lehmann
Feilenmeister

Zukunft!

Glück, Gesundheit, Leben, Charakter,
Schicksal, Geschäft u. Streben, Freund-
schaft, Feindschaft, Ewiglich berechnen
ich aus der Sterne Bild. Geben
Sie mir Geburtstag und Jahr so sage
ich Ihnen was kommt und was vor.
Preis 9 Mark. Viele Dankschreiben.

Barkow,
Hannover-Wülse, S. 1907.

Achtung.

Langsam aber sicher kommt Jeder zur Einsicht, daß
Vesta-Nähmaschinen
in Friedensausführung mit die besten sind.
Große Auswahl in
Gummi
zu billigsten Tagespreisen
Paul Gfstermann
Leipzigerstraße 61
Sämtliche Reparaturen werden schnell und
billig ausgeführt.

Prima Hammel-, Kalb-, Rind- und Schweinefleisch

Frische Wurst
empfiehlt **Erwald Volkmann.**

Hühnermais Maisschrot Maisschlempe Roggenkleie Rapskuchen Leinmehl

hat am Lager
Friedr. Jansen, Bergwitz.
Ranje jeden Posten

Erwaschen mit
Dixin
Henkel's Seifenpulver
Eine hochtragende Kuh
nahe am Kalben
junge Leinetuh
Wichtig, recht zum Verkauf
Herrn Dietrich, Weinbergstr. 22

Roggen- u. Hafersirob

Karl Lehmann, Strohhandlung

1 hochtragende Kuh

steht zum Verkauf. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle d. W.

Ein Wurt Ferkel

steht zum Verkauf
Ackermann

Ferkel

verkauft
Leipzigerstr. 6.

Guter Zughund

zu verkaufen
W. Henschel, Kottauer Weinberge

Heute Freitag Abend 1/2 8 Uhr
Hochinteressanter Vortrag
des Herrn Dr. Möller, hier, über
Tuberkulose und ihre Befämpfung
unter Anwendung zahlreicher Lichtbilder
Die geehrte Einwohnerschaft wird zu diesem wichtigen Film eingeladen.
Einheitspreis 2 Mark

den soll. In der Debatte wurde hervorgehoben, daß eine Missionsgesellschaft im Sinne der römischen Kirche für die evangelische Kirche ausgeschlossen sei. Synodale Stange-Beilage machte die Mitteilung, daß keine fremde, die größte Gruppe innerhalb der Synode darstellen, einmütig dafür eintraten, die geistliche Spitze der Landeskirche in der Form eines evangelischen Bischofsamtes auszugestalten. Auch von verschiedenen anderen Seiten wurde ebenfalls für die Schaffung eines Bischofsamtes eingetreten.

Ein Vertrag zwischen Frankreich und Kama. Aus Angola wird gemeldet, daß zwischen den Kama und Frankreich ein Abkommen unterzeichnet worden ist, worin Frankreich seine Zustimmung zu einer Grenzänderung, welche jetzt der Provinz bis in die Provinz folgen soll, gegeben hat. Die Franzosen haben sich die Vermaltung und den Betrieb der Bagdadbahn vorbehalten.

Schwierige Lage im englischen Kohlenbergbau. Die Lage in der Steinkohlenindustrie in England wird immer schwieriger. So schreibt der „New Statesman“: Anfang voriger Woche gab es 175 000 Arbeitslose und in den letzten Tagen sind noch viele Bergwerke geschlossen worden. Mehr als 25 Proz. der Bergleute, die noch arbeiten, haben mehr als 3 Tage in der Woche zu arbeiten. Die Bergwerksführer haben bereits die Möglichkeit von Unruhen in Aussicht gestellt.

Der bulgarische Kriegsminister ermordet. Der Kriegsminister Dimitroff ist bei einer Autofahrt durch Gerechtigkeit getötet worden. Der Autofahrer und zwei Mitreisende wurden ebenfalls ermordet. Die Mörder sind unbekannt. Man glaubt an eine politische Mordtat.

Das Arbeitslosenproblem in Italien. Die Zahl der Arbeitslosen in Italien betrug am 1. September 470 842, darunter 100 000 Frauen. Gegen 1. August bedeutet das eine Vermehrung um 35 348. Zurückgegangen ist die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie in den übrigen Industrien hat sie zugenommen, am meisten in der Baumindustrie. Die Textilindustrie zählt noch 66 171 Arbeitslose, die Baumindustrie 130 334, die Metallindustrie in ihrer Gesamtheit 72 775. Mit vermehrten Schichten arbeiteten 186 286 Personen, mit vermindertem Arbeitszeit 34 477 Personen. Die Situation ist somit recht ernst. Man erwartet eine gewisse Erleichterung infolge des bevorstehenden Auswanderungs- und Arbeitsvertrages mit Brasilien, auf Grund dessen die Abwanderung einiger zehntausend von Arbeitern ermöglicht wird. Ferner beginnt demnach die öffentlichen Arbeiten großen Stils, mittels deren die Regierung der Arbeitslosigkeit entgegenwirken will.

Amerika aus aller Welt.

Gegen den Mißbrauch der Befugnisse. Die in Paris erscheinende „Chicago Tribune“ teilt über die Beratungen der Internationalen Kommission zur Festlegung der Befugnisse im Rheinland mit, daß England und Amerika nachdrücklich auf den Standpunkt eingewiesen haben, der sich daraus ergibt, daß nicht nur männliche Truppen im Rheinland anwesend sein dürfen, sondern auch ein ganzes Heer von Frauen. Deutschland belege sich mit dem Vorbehalt, daß es nicht nur für die Unterkunft der Truppen zu sorgen habe, sondern auch für Kinderstuben, Tanzlokale und andere Säle, die mit dem eigentlichen Zweck der Befugnis wenig zu tun haben. Die Kommission beschloß, an die alliierten Truppen eine Warnung ergehen zu lassen, damit diesen Mißständen abgeholfen werde. Sollte diese Warnung nichts fruchten, so würden unangelegliche Maßnahmen ergriffen werden, damit der Selbstverwehrenden Einhalt getan werde, die nur dazu führe, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne. Die französischen Mächte haben diese Unangelegenheit bisher vollkommen getölpelt mit Ausnahme des „Zemps“, der mitteilte, daß eine Kommission eingesetzt werden wird, die festzustellen haben soll, für welche Anwendungen Deutschland gemäß den Bestimmungen des Vertrages tatsächlich aufkommen hat, und welche Mißstände sich

bisher ergeben haben. Es handelt sich bei diesen Mißständen namentlich um Wohnungen für Offiziere, Unteroffiziere und deren Familien. Weiterhin werden der englische und der amerikanische Vertreter in Köln und Koblenz in der großen Sitzung eine Untersuchung einleiten.

Einsturz eines großen Speichers. Infolge Überbelastung stürzte ein am Mittelstrand in Hamburg gelegener Speicher ein. Fünf Stülpwerke, in denen ungeheure Mengen von Kasse untergebracht waren, um nach der Erhebung des Goldzolles ins Ausland gebracht zu werden, sind in ganzer Höhe zusammengebrochen. Infolge des Zusammensturzes wurde die Straße vollständig von herabgefallenen Steinen und Gestein bedeckt, so daß ein Verkehrshindernis entstand. Die in dem Speicher beschäftigten Arbeiter hatten kurz vor der Katastrophe bemerkt, daß sich die Wälle bogen und daß einzelne Holzteile absplitterten. Das Gefühl sagte ihnen, daß ein Unfall bevorstehe. Es gelang ihnen, noch rechtzeitig ins Freie zu kommen. Kaum waren sie heraus, als der linke Teil des Speichers mit mächtigem Getöse in sich zusammenfiel.

Abgrabungen in Rom. Auf einem Hügel in der Nähe des Monte Mario im Weichboden von Rom sind bei Straßenarbeiten Lebereste eines Dorses aus prähistorischer Zeit entdeckt worden. Es handelt sich, wie die Funde ergeben, um ein Dorf aus der ersten Eiszeit, welches aus der Bronzezeit. Die Funde sind für die Erforschung der Zeit der Arbeiter des römischen Gebietes von großer Bedeutung.

Das Giftwert für Döner. In einer Sitzung des Ausschusses für das Sparwesen wurde beschlossen, daß den Hinterbliebenen derer, die keine eigentlichen Verkaufsbürokraten der Antikinfabrik waren, vom Hilfsverf. für Apparat in gleicher Weise Unterstützung gewährt wird, wie den Hinterbliebenen der Verkaufsbürokraten selbst. Das gleiche gilt auch für die Verwandten, die bei fremden Fabriken oder in der Antikinfabrik beschäftigt waren, wie auch für alle anderen, die durch die Explosionschaden erlitten haben. Die Auszahlung der Unterstützung geschieht durch die Firmen, bei denen die üblich Beschlagnahmen und die Verwandten beschäftigt waren. Die Firmen werden durch das Staatskommissariat verhandelt.

Schwere Herbststürme sind am Sonntag besonders über Norddeutschland hereingebrochen. Besonders der Nordsee rühtete ein orkanartiger Sturm beträchtlichen Schaden an. Im Hamburger Hafen wurden viele Fahrzeuge losgerissen, und selbst große Schiffe, voll beladen, sind auf Grund gesunken. Häufige Stürme, auch große Schiffsverluste in den Warenhäusern, wurden vom Sturm eingedrückt, Hunderte von Firmenschildern zerrüttet. Hunderte von Schornsteinen wurden von den Dächern gerissen. Von herabfallenden Dachziegeln wurden mehrere Personen getroffen und verletzt; auch die Dächer von kleineren Gebäuden wurden abgedeckt. Die Turmspitze der hochgelegenen Michaeliskirche zeigte eine bedrohliche Beugung mit einem Ausschlag von einem halben Meter. Der Turmspitzenkranz, das der große Zeiger des Turms, der über 2 Meter lang ist, vom Sturm weggehoben wurde und herabzufallen drohte. Ein Feuerwehmann wurde von der Plattform aus angepöbel und es gelang ihm, zwischen Himmel und Erde schwebend, den Zeiger an dem Stundenziffern festzubinden, so daß die Gefahr vorläufig beseitigt werden konnte. Der Sturm hat auch auf der Nordsee schwer gewirkt, und es ist zu befürchten, daß in den nächsten Tagen noch Schiffverluste gemeldet werden. Stürmische Seeverhältnisse zwischen Hamburg und Berlin sind durch den Sturm zertrübt worden. Der Hamburg-Berliner D-Zug traf mit mehr als siebenlängiger Verspätung in Berlin ein, weil in der Gegend von Sagenow der Sturm Bäume entwurzelt und über die Gleise geworfen hatte. Wie aus Malmö gedruckt wird, ist dort infolge eines starken Schneesturmes die Drahtverbindung mit ganz Mittel- und Nordschweden unterbrochen.

Die Opfer der Schlagwetterexplosion bei Essen. Von den bei der Schlagwetter-Explosion bei Essen

„Victoria Mathias“ Schwerereverend sind inzwischen im Kranenhaus weitere 3 verstorben, jedoch ist die Zahl der bei dem Unglück zu Tode gekommenen Bergleute auf 9 erhöht hat. Bünf befinden sich noch im Kranenhaus.

Ein vorgeschickter Kronefeldhof aufgedeckt. Ein Kronefeld bei Kößlin ist bei einer Wasserentlastung ein großes Kronefeld aufgedeckt worden, das etwa 40 Quadratmeter groß ist und fast unter der Erde liegt. Jeder sieht die ersten Krone zerfallen, doch sind die übrigen bisher aufgedeckt aber ziemlich gut erhalten geborgen worden. Außer den Krone fand man auch Teile von Eisen- und Bronzegefäßen, was zu der Annahme berechtigt, daß sich dort eine alte Begräbnisstätte befand. Die Behörden sind an der Arbeit, die Fundstelle vollständig aufzudecken.

Der deutsche Ausverkauf. Gelegentlich der Herbstmesse war die holländisch-belgische Grenze geöffnet und der Ausverkauf aus Holland nach ausserordentlich stark. Bei der Grenzübersteuerung mußte jeder Händler einen halben Gulden zahlen. Dabei sind 30 000 Mark eingekommen, die zur Hälfte an den Staat fallen und zur Hälfte der Kreisforgesstelle überwiegen wurden. Der Wert der Waren, die die Holländer bei ihrer Rückkehr nach Holland gebracht haben, wird auf anderthalb Millionen Mark geschätzt.

Seitliche Feuerwehrettern in Paris. Vor kurzem erlebte Paris eine große Feuerkatastrophe. Das Warenhaus Printemps stand in Flammen und konnte nur mit Mühe vor der völligen Vernichtung bewahrt bleiben. Bei dem Brande wurden die mit Recht bewunderten mechanischen Leitern der Pariser Feuerwehrettern in Zügel gebracht. Sie waren eine vorzügliche Hilfe und die Boulevardepresse war nahe daran, ihre Strafen mit sie einen Kreuz der Ehrenlegion zu begehren. Da jedoch das Unglück ereignete, das selbst keine Leute, die eine Drehstuhlmaschine und einen Gasschlauch, der jedoch gerühmten Herzens übermüdet hatten, nicht mehr schlafen ließ. Die nationalistische „Liberte“ stellte tief zerknirschert fest, daß die berühmten Leitern höchsten Erzeugnisses seien, daß nach dem Ereignis eines hohen Ingenieurkollektors der Pariser Feuerwehrettern keine französische Firma bereit und inlands war, den Bau der Leitern zu übernehmen. Daß der schmuckvollste Hofe gerade dadurch fertige Kosten auf das Haupt seines Leitners habe, daß er seine Leitern nicht schenken hilft, zeigt für die nicht mehr zu überbietende Höhe seiner Infamie. Noch schwerer ertragbar muß erscheinen, daß die Leitern nicht nach irgendwelchen Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles gratis gerettet, sondern auf dem Umwege eines erheblichen Kaufpreises erstanden wurden. Am empfindlichsten aber bleibt das Verhalten der Pariser Feuerwehrettern, die solche Leitern benutzen, und des „selbstigen“ französischen Feuers, das sich mit Hilfe dieser Leitern Instrumente bündigen ließ. Sah man denn nicht, daß die Leitern nur zu dem einzigen Zweck vor dem brennenden Warenhaus aufstiegen, um sich an dem Abfall einer französischen Ruine zu weiden? Fürwahr, die Feuerwehrettern vor dem Warenhaus Printemps bezeugen von neuem die germanische Niedertracht.

Für 8 Millionen Mark Steuern hinterzogen. Gegen den Direktor Felix Jeter aus der Schweiz, der sich zur Zeit in Unterwalden befindet, wurde vom Finanzamt Frankfurt a. M. ein Mandat zur Festsetzung ein Eingriff in Höhe von 8 Millionen Mark in das bewegliche und unbewegliche Vermögen verfügt.

Volkleben und Wirtschaft.

Marktzug und Wucher. Der Oberstaatsanwalt von Mannheim erstet folgende Warnung: „Auf das gefährliche Fallen des Marktzuges hin haben mancherorts bei Waren, welche noch zu alten niedrigen Preisen erstanden sind, den Preis bereits erhöht. Ich habe die Kriminalpolizei angewiesen, derartige Fälle der Wuchererbekämpfung der Staatsanwaltschaft zu melden zur Einleitung der Strafverfolgung wegen Preistreiberei.“

Daran haben wir, doch fragte sie ganz genau nach jenes fünfzigsten Beschäftigten und meinte dann, sie gesehe ihn schon besser, als das Betrübendbrillen.

„Werhaupt, Rowena, für ganz so leere Köpfe, als im vergangenen Jahre, da ich die Ehre hatte, Dir vorgestellt zu werden.“ Du ans nun doch nicht mehr?“

„Sie sah ihn ernst an.“

„Der Hunger misst mir so, der Mangel an Freiheit, der Sorge, die hohen Ansprüche. Jetzt habe ich gelernt, daß keiner von uns äußerlich frei ist, wenn er es nicht erst innerlich wurde.“

„Das habe ich auch erst jetzt gelernt“, murmelte Karl Heinrich.

„Und, wenn ich nicht irre, von demselben Lehrmeister, wie ich.“

„Sie blinzelte sich an und verstand sich. Dann nahm das Segel wieder ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie sahen die Höhe des Kaiserpalastes. Jetzt trafen sie an der Eingestelle vorbei. Und nun sahen sie in dem von Wasser umgebenen schmalen Flußwasser fest, das zur Reife führte. Das Segel war unruhig geworden, und sie griffen nach den Rudern.“

„Sie sah die Brückenbogen vorbeifließen, sah sie Reine's weisse Gestalt unter der Silberweide. Sie hob grüßend die Hand und rief leichten sie nach der Anlegestelle. Der Schwanz, der sie von weitem erblickt hatte und flügelstreichend herangekommen war, umkreiste das Boot enger und enger, während der Segel ausstreckte. Jetzt trafen sie an der Eingestelle vorbei und konnte nun seine Haut kaum ablesen. Karl Heinrich schloß, als er ihnen in den Pavillon folgen wollte, mit dem Finger nach ihm.“

„Ich möchte den garstigen Burden losfüßigen, Rowena. Zudem ist er gefährlich und Du bist oft allein auf dem See.“

„Was, ich fürchte mich nicht“, sagte sie im Gefühl ihrer Kraft, „und nun gehe schnell zu Reine. Sie ist lange genug allein gewesen. Ich lege ideoßen das Boot an.“

„Er sprang die Stufen zum Pavillon in die Höhe, blinzelte sich noch zu einem Atem mit Herztölpeln, um einige an dem dem Reine's zu erlösen. Er schloß die Tür auf, um zu brechen, und ging dann zu Reine hinüber. Aber nun blinzelte nicht bei ihr, als er sah, wie sie den Oberkörper mit der Gebärde des Schreckens aufrichtete, so weit er die gebrochene Kraft erlaube, und mit den Händen nach dem Ufer deutete.“

„Wiederholung folgt.“

als die Schwäne, die neben ihnen eine kleine Welle einbezog und dann weit zurückgelassen wurden! Von den Ufern winkte der Wald mit seinen bunten Kränzen, der heute am Abend noch immer so schön war. Ihre die Welle der Fischer mit ihren mackereligen, rotbraunen Seelen trübte ihnen vorbei, sie mit Hurst kriechend, und zuweilen mußten sie nach einem der Ufer lenken, denn die Mittelstraße gehörte einem Dampfboot. Dann achteten sie wohl darauf, die beiden Wellen aufzufangen, die von der Schraube zu nach den Ufern gingen und klatschend sich an der ausgehöhlten Erde in die Rüste spülten, doch sich Schill und Winzen vor ihnen beugten. Zweimal hob und senkte sich der Schmelz des Schiffes, und die Augen seiner Anfluten trafen sich und leuchteten auf in einer hell flüchtigen Freude.

Da trat von der naheliegen Höhe der graue Stein des Abendendens. Die Havel hat sich hier wieder erweitert zu einem See, den das schlichte Denkmal beherbergt. Karl Heinrich erzählte seiner Gefährtin die Sage, die sich darum knüpft, von einem wendischen König, der hier mit seinem Hofe die Flut durchschwamm und sich dann taufen ließ und eine Prinzessin heiratete. Er erzählte ein wenig verworren Name und Zusammenhang waren ihm nicht mehr recht klar nur der Schluss ging geläufig.

„Denn ich weiß nicht, wo es kommt, Rowena, mit einer Dohrmit endet es immer, nur es auch mit Krieg oder Seidenbefahrung oder was sonst noch beginnt.“

„Bei Euch wenigstens“, sagte sie ein wenig spöttisch, „und bei Euch nicht?“

„Nicht immer. Unsere Sagen sind ja natürlich auch nicht so alt, wie die Eurigen, nicht so national, denn wenn auch auf demselben Boden, werden sie doch meist verschiedene Völkern an, und sie haben auch nicht diese düstere überirdische Hohe, denn sie sind ja entstanden in einer Zeit des Kampfes, der Bekämpfung eines fremden Erdteils. Da hielt die Frau über sich natürlich eine geringere Welle. Dafür finde ich immer noch den deutschen Sagen fast immer sentimental. Ich besinne mich, daß dieser Zug, die Wende des Meines“ nur verbleibt hat, die mir Paris zu Weintrauben schenkte, damit ich aus ihnen den deutschen Strom liehen lernen sollte. Ich kann einmal soviel Poesie, Wärme zerfallene Burgen, Erbeu und Mondlicht nicht vertragen.“

„Und doch leset Du neulich Reine einige Deiner heimlichen Beschäftigen vor.“

„Wer seine Weibchen einflonnet.“

„Ich habe nicht recht angehört. Sie geriebte ein wenig die Berachtung zu handeln, die Du meinen Wandergeschichten entgegenbringt.“

„Bevorlangt Du wirklich, daß ich diese Spielereien ernst nehme?“

„Warum nicht, schöne Cousine? Seit einiger Zeit begierst Du dich sogar für die neuen Pachtverträge in Romowen.“

„Die mir denn doch, glaube ich, auch bedeutend näher liegen.“

Der zukünftige Herr von Romowen sah sie sprachlos vor Ertaunen an. Sie hätte seinen Blick und erstörte.

„Als Deine Kolonnenhöhlen, meine ich“, fügte sie schnell hinzu, „Meine geht ja in diesen Dingen auf. Ich habe schon Hundelangen mit ihr über das Wohl und Wehe, die Rechte und Pflichten der Pächter und Inquiliten und her getrieben. Karl Heinrich erzählte weiter, daß sie sich als zwölfjähriges Mädchen einmal nichts anderes gewünscht hat, als daß in allen Anhöfen der Rehmischboden durch Dienen ersetzt würde. Wie man Menschen überhaupt eine ungebillte Wohnung anbieten konnte, war mir freilich wieder unsäglich.“

Karl Heinrich sah nachdenklich in das klare, blauegrüne Wasser.

„Von der Reinen“ — auch er sprach den Namen jetzt deutlich aus — kann man wirklich sagen: durch Mitleid wissend. Wie oft habe ich bemerkt, daß sie einen Summer in ihrer Umgebung, in noch so weitläufige verborgen waren, achte und ihre midernde Hand aufstie. Frau Weber und die alte Dore können manches davon erzählen.“

„Du selbst auch“, dachte Rowena, die mit ihren klugen Augen ihren Wetter immer durchschaut hatte. Da sie aber nicht wollte, inwieviel er die Neigung Reines, die ihr ebenfalls nicht verborgen geblieben war, erwidert hatte, oder inwieviel nur Sorge um die nahe Verwandte seine Teilnahme begründet hatte, so schloß sie.

„Audem war es Zeit zur Rückfahrt und es galt, das Boot zu wenden. Die Welle, die doch sich über dem Sternchenwipfel, das von seiner Höhe wehte, ein langer Sonnenmeridian an die Walfänge gebogen, sah sie nun in sich wie vorhin die Wälder, zu Winterbeträchtungen. Karl Heinrich war zum Ochober in den Generalstab berufen worden. Er hatte erwidert, daß Rowena kein Interesse

Sonntag, den 30. Oktober, abends halb 8 Uhr
im Einblat (Schützenhaus)

öffentlicher Theaterabend
verbunden mit
Konzert, Saalfahren und Ball
Zur Aufführung gelangt „Hans Hudebein“

Koffenöffnung 7 Uhr Anfang pünktlich halb 8 Uhr
Eintreittickets im Vorverkauf bei Otto Koning, Schützenstr. 71 u. Otto Leibniz, Töpferstr. 11
Im Vorverkauf 3 M. An der Abendkasse 3,50 M.
Freunde und Gönner des edlen Stadtports von Kemberg und Umgegend ladet freundlichst ein
Der Vorstand

**Radf.-Verein
, Germania '
B. D. R.
1901
Kemberg**

**Radf.-Verein
, Germania '
B. D. R.
1921
Kemberg**

Hotel Palmbaum
Telefon 1 Leipzigerstrasse Telefon 1

Angehrner Aufenthalt
gutgeheizte Zimmer
Reichhaltiges Buffet
Musik — — — Stimmung

C. G. Pfeil's Röst-Kaffee's

zeichnen sich aus durch }
Vorzügliche Qualität
Höchste Ausgiebigkeit
Frische natürliche Röstung
Außerordentliche Billigkeit

*Wer wenig Kohlen will verstochen
Muss mit Persil die Wäsche kochen!*



PERSIL
ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Preis das Paket M. 5,—

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß in den
**nächsten zwei Wochen
keine Mauersteine**
abgeholt werden können.

Dampfziegelei, Reuden

Spielkarten sind wieder vorrätig bei **Richard Arnold**

Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischaaupflüge
Benzol-Motore und Dreschanlagen
Liefert billigt

**Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche
Maschinenbauanstalt**
Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80

Aufforderung!

Die Besitzer und Pächter von Niemiß werden aufgefordert, innerhalb acht Tagen die an ihre Grundstücke anfallenden Gräber ordnungsmäßig zu räumen, widrigenfalls dasselbe unabweislich auf Kosten der Sännigen
Der **Markenrichter Robert Köhne**

**Gemüse- und Früchte-
Konserven**
Breißelbeer - Kompott
Marmelade
empfiehlt **A. Huhn**

**Vorzügliehen
Sauertohl**
selbsteingemacht
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Früch eingetroffen:
**ff. ger. Schellfisch
ff. ger. Büdlinge**
bei **J. G. Glanbig.**

**Brockmanns
: Futterkalt :
empfiehlt **Ww. W. Becker****

Ein Tischlerlehrling
gleich oder zu Oßen gesucht
August Voigt, Wästenbalmichen

Krieger- u. Landwehrverein
Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal Hotel zur Post
Tagesordnung
1. Aufnahmen
2. Bericht über Verganigen
3. Antrag betr. Festsetzung der Altersgrenze Henerzeiter Mitglieder
4. Kriegerdenkmäleranerkennung
5. Unterstützungen betr.
6. Verschiedenes
Erfahrungen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein
Frisch Auf!
Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Versammlung
in der Weintraube.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

„Zum Weinberg“.
Sonntag, den 30. Okt., von 2 Uhr an
Gr. Leihung-Preiswischen
Empfiehlt:
ff. Conditorei-Gebäck und Kaffee
Es ladet febl. ein **C. Kehnert.**

Die von mir über Feinlein Feida Köhler in Kemberg verbreiteten Behauptungen sind unwahr. Ich nehme deshalb diese Behauptungen zurück.
Otto Nisch.

Musikalisch. Theater-Verein, Rotta
veranstaltet **Sonntag, den 30. Okt., im Irmschen Lokale** sein diesjähriges
Winter-Vergnügen
bestehend aus **Konzert, Theater u. Gesangsvorträgen**
Nachdem ein gemüthlicher **Ball**, angeführt von der gefamten Kapelle der Musikvereinigug.
Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Anfang 7 Uhr Der Vorstand

Volts haus = Kemberg
Sonntag, den 30. Oktober, von nachm. 3 Uhr an
allgemeiner Ball
wozu freundlichst einladet **Adolf Wietz**

„Zur goldenen Weintraube“
Der Mundharmonika-Club Gut Klang veranstaltet am **Sonntag, den 30. Oktober** ein
Tanzkränzchen
verbunden mit **Beerlesung**
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Anfang 7 Uhr
Der Vorstand

Allen denen, die unser aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit durch Glückwünsche und Geschenke freundlichst gedachten, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Kemberg, im Oktober 1921.
August Schütze u. Frau.

Stadtsparkasse Kemberg
Unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 7 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklage: 150 000 Mark.

334 00 Zinsen
für Einlagen von 10 000 Mark an.

Einlagenhöhe unbeschränkt. Rückzahlungen in jeder Höhe regelmässig ohne Kündigung. Tägliche Verzinsung.
Ausleihung von Hypotheken und sonstigen Darlehen zu niedrigem Zinsfuß und ohne Provisionsberechnung

Im Jahre 1920:
Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark
Geldumsatz: 9 Millionen Mark

Geschäftszelt: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.
Strengste Geheimhaltung!

Bankkonten: Girozentrale Magdeburg, Anhalt-Desauische Landesbank in Wittenberg, Girokasse Kemberg.
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.
Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.